


23.05.2011

## 165 Jahre und kein bisschen müde

Jubiläumskonzert der Chorgemeinschaft unter Mitwirkung mehrerer Burghauser Ensembles

Lesenswert (0) 

Weitersagen 

drucken 

Artikel

Artikel 2 / 55



Bild herunterladen

Die Chorgemeinschaft unter der Leitung von Sigrid Weigl singt, begleitet von Katharina Kirschniok, das „Zigeunerleben“ von Robert Schumann. – Foto: Furtner

**Burghausen.** Das Burghauser Chorwesen – offiziell 165 Jahre alt geworden – steht in voller Blüte. Beim Jubiläumsabend am Samstag im Stadtsaal wartete nicht nur die Chorgemeinschaft mit überzeugenden Beweisen gediegener gemeinschaftlicher Sangeskunst auf, sondern auch andere weltliche Gesangs- und Instrumentalensembles der Salzachstadt brachten sich unter dem Titel „Musik im Wandel der Zeit“ ins Geschehen ein.

Mit dem elanvoll gesungenen „Viva la Musica“ von Ivan Eröd brachte die Chorgemeinschaft das gültig zum Ausdruck, was seit 165 Jahren die Burghauser Kultur maßgeblich bestimmt: Gemeinsames Singen ist ein unverzichtbares Lebenselixier. Der Vorstand der Chorgemeinschaft, Martin Gleixner, freute sich über das volle Haus und begrüßte unter den Besuchern Karl Weindler, den Präsidenten des Bayerischen Sängerbundes.

Von einem großen Festtag der Musik sprach Bürgermeister Hans Steindl, der sich sogleich seiner eigenen musikalischen Vergangenheit entsann und sich als ehemaliger Tenorist am Aventinus-Gymnasium empfahl: „Wenn es einmal im Tenorbereich Ausfälle gibt, könnt ihr zu mir kommen“. Steindl rief respektvoll einige Namen von Chorleitern in Erinnerung, die auch in der Festschrift zum Jubiläum zu finden sind.

„Musik im Wandel der Zeit“ war das Festkonzert betitelt. Christel Huber, die abwechselnd mit Dr. Wolfgang Nüdling die Veranstaltung moderierte, machte deutlich, dass dieser Wandel auch den Wandel der Jahreszeiten beinhalte. Dieser kam im Laufe des Abends vor allem in Volkslied-Sätzen von Wolfram Buchenberg und Hans van den Brand zum Ausdruck.

Weitgehend a-cappella-Literatur war zu hören. Dabei zeigten die Programmgestalter eine glückliche Hand. Die Ensembles fügten sich nach ihren Einzelbeiträgen in die Chorgemeinschaft ein und trugen so zu einer eindrucksvollen Gesamtschau bei. Sein Bedauern brachte Dr. Nüdling lediglich zum Ausdruck, dass zwei Schulchöre abgesagt haben. Durch sie hätte man – entsprechend dem Thema Wandel – auch die Chorgeneration der Zukunft darstellen können.



Was im Laufe des Abends über die Bühne ging, war vom Feinsten. „Die Konradis“ erwiesen sich im Sextett einmal mehr als berufene Vertreter des komödiantischen Männergesangs, allen Stimmlagen bis hinauf zum höchsten Tenor mit Leichtigkeit gewachsen.

Die Camerata Burgensis entführte mit Flöten, Streichern, Harfe, Hackbrett und Gesang gefühlvoll in die mittelalterliche Epoche, eine ideale Vorbereitung auf den Ludwig-Senfl-Chor, der unter der Leitung von Maestra Ruth Schweizer eine erbauliche Zeitreise rückwärts von Orlando di Lasso, Ludwig Senfl bis zu Josquin Deprez unternahm. Der Kammerchor der Musikschule unter Leitung von Philipp Walcher schloss sich mit tiefsinnigen Sätzen des Spaniers Pedro Escobar an dessen franko-flämischen Zeitgenossen an, dazwischen eingebettet raffinierte Tonschöpfungen von Paul Hindemith. Das Frauenensemble der Musikschule, geleitet von Erika Peldszus-Mohr, nahm mit einer witzigen Persiflage eine Chorprobe aufs Korn. Chorleiterin Sigrid Weigl führte mit ansteckendem Temperament durch den denkwürdigen Chorabend. Dieser endete mit dem „Zigeunerleben“ von Robert Schumann – souverän am Klavier begleitet von Katharina Kirschniok. Ganz zum Schluss der gemeinschaftliche Silcher-Satz „Hab oft im Kreise der Lieben“ – ein trefflicher großangelegter Beweis, dass die deutsche Chorrromantik Zeiten überdauert.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres ist am 26. November im Bürgerzentrum Burgkirchen die halbszenische Opernaufführung von Henry Purcells „Dido & Aeneas“ in Zusammenarbeit mit den P-Seminaren Kunst und Musik des Maria-Ward Gymnasiums Altötting geplant.

– fu